

Sonntagsfreude

15/17

4. FASTENSONNTAG

Sonntag, 26. März 2017

Zur 1. Lesung *Kür ist jetzt Pflicht. Wahlkampf. Israel braucht einen neuen König. Was fällt einem da ein? Wer fällt einem da ein? Ein Krieger, ein Kämpfer, ein gestandener Mann. Ein schlauer Fuchs, ein harter Hund. Einer mit Charisma könnte es auch sein. Belastbar hätten wir ihn gern. Ein Entscheider. Einer mit Übersicht. Doch was geschieht? Wer wird erkoren? Der nicht in die engere Wahl gezogen wurde, wird gewählt. Der nicht zählte, ist der Erwählte. Der nicht infrage kommt, den fragt Gott.*

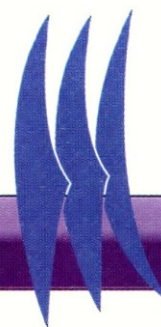
1. Lesung 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als Samuel den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Antwortpsalm Ps 23(22)

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Zur 2. Lesung *Licht und Finsternis sind Urworte. Sie bezeichnen elementare Erfahrungen. Sie stehen für widerstreitende Mächte, die das irdische Dasein prägen. Denn sind wir Menschen weder Spielfeld noch Spielball einander bekämpfender Urgewalten. Das Spiel ist ja schon entschieden. Geboren werden heißt, das Licht der Welt erblicken. Das Spiel ist aus? Das Licht geht an. Das Licht der Welt erblicken – Lebenserfahrung des Christseins.*



Sonntagsfreude

2. Lesung Eph 5,8-14

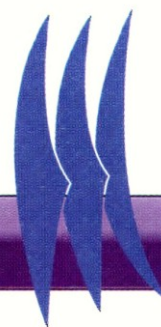
Brüder und Schwestern! Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.

Zum Evangelium *Er oder seine Eltern? Wer hat gesündigt, sodass dieser Mann da blind ist? Eine sehr interessante Frage für die Jünger Jesu. Darüber lässt sich trefflich philosophieren. Die Jesusjünger haben einen Blinden gesehen, das löst die theologische Debatte aus. Aber haben sie ihn gesehen? Sie übersehen ihn so, wie sie über ihn reden. Jesus sieht den Mann, sieht ihn an, spricht ihn an. Jesus, Gottes Gesandter, wendet sich dem Blinden in Gottes Kraft zu, knetet Schlamm und Speichel zum Lehm der Schöpfung. Der Gesalbte salbt die blinden Augen, er schickt den Mann zum Wasser des Lebens, zum Teich des Gesandten. Und der gesehen und gehört und von Gott geheilt wird, nun sieht er und hört und bekennt: „Ich glaube, Herr!“*

Evangelium Joh 9,16-9.13-17.34-38 (Kurzfassung)

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

In der Fastenzeit:

Jeden Mittwoch um 7:00 Uhr **Laudes** (kirchliches Morgengebet) in der Kirche, anschließend einfaches Frühstück im Salvatorkolleg.

Jeden Freitag: **Kreuzweg** um 18:00 Uhr, anschließend hl. Messe.

Karfreitag, 14.4.: Kreuzweg um 14:30 Uhr



Für unseren **Bücherflohmarkt** im Sommerrefektorium

am Freitag, den 5.5., 16:00-20:00 Uhr
und Samstag, den 6.5., 10:00-18:00 Uhr

werden Bücherspenden gerne angenommen!